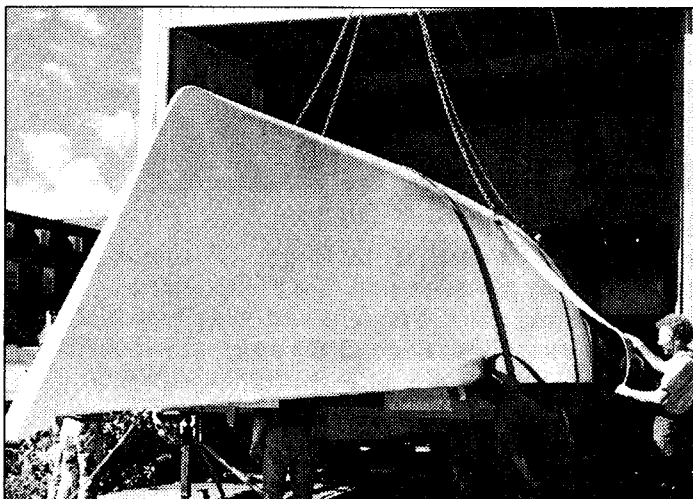


Wo neue Schiffe durch die Luft segeln

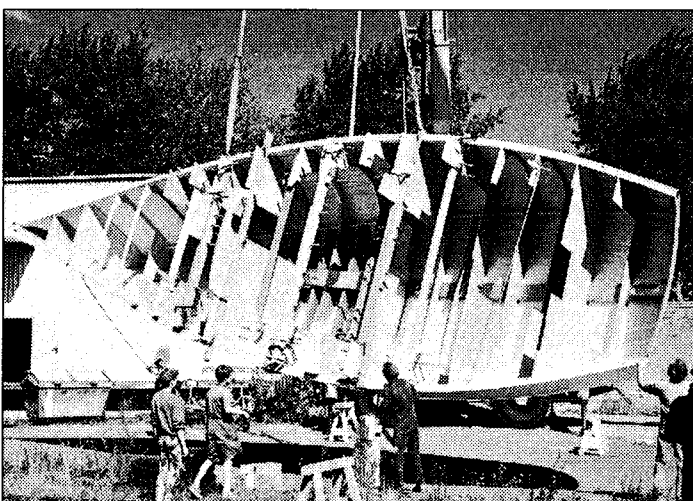
Vier Mann und ein Mobilkran – die reichen aus, um eine 12,80 Meter lange Segelyacht durch die Luft kugeln zu lassen. Für Bootsbaumeister Helmut Dick macht diese Aktion durchaus Sinn. Am Scheerhafen betreibt er Kiels einzige Holz-Neubauwerft.

Helmut Dick erklärt: „Die Schiffsrümpfe werden zunächst kopfüber gebaut und nach Fertigstellung der Außenhaut richtig herum gedreht, damit Deck und Inneneinrichtung ausgebaut werden können.“ Die 12,80-Meter-Yacht ist sein aktuelles Projekt. Dick baut sie für ein Kieler Ehepaar, das ein individuelles Segelschiff für weltweite Fahrt in Auftrag gab.

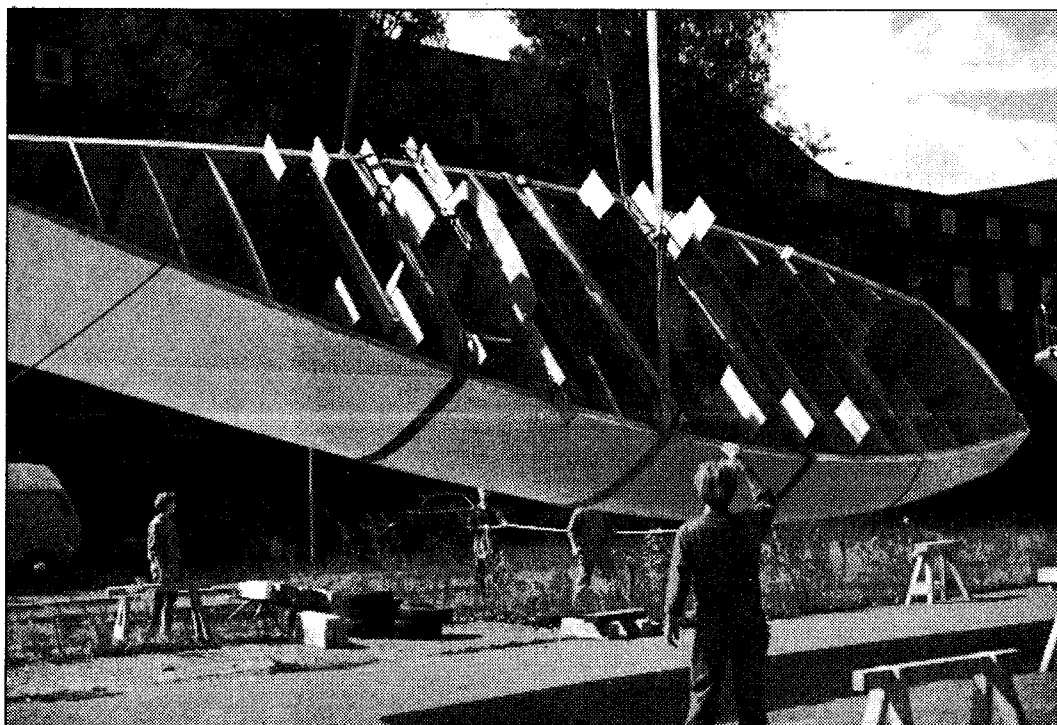
Während in ganz Nordeuropa traditionelle Holzboot-Werfen aus wirtschaftlichen Gründen schließen oder auf die Reparatur von Kunststoff-Yachten ausweichen müssen, spricht sich die Arbeit in der vor fünf Jahren gegründete Yacht- und Bootsbauwerft langsam herum. Dick: „Wir sind eine neue Generation von Bootsbauern, die hochmoderne Bauverfah-



Phase 1: Ein Boot steht kopf. So wurde der 12,80 Meter lange Bootsrumpf aus schmalen Origon-Pine-Leisten gebaut.



Phase 2: Werftmitarbeiter haben den Schiffstorso aus der Halle gezogen und die Gurte des Krans angelegt. Der Rumpf wird langsam gedreht.

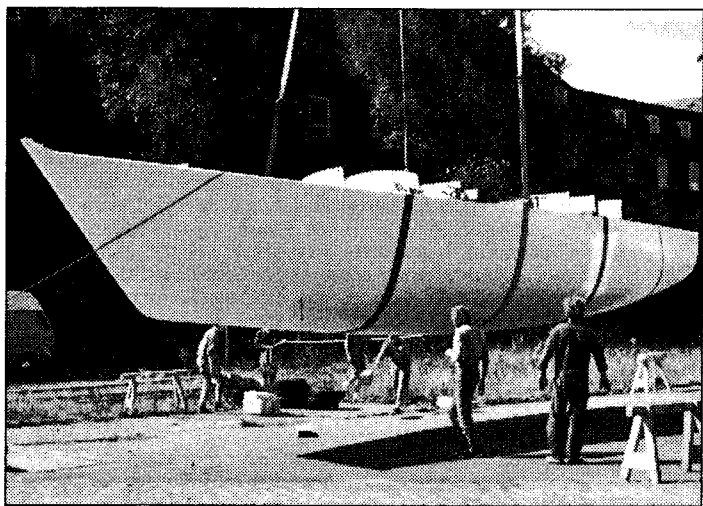


Phase 3: Rund 1,9 Tonnen Schiff hängen im Kran. Gut zu erkennen sind die Schotten und Teile der Einrichtung. Wenn das Schiff ausgebaut und eingerichtet ist, bringt es 9,3 Tonnen Gewicht auf die Waage.

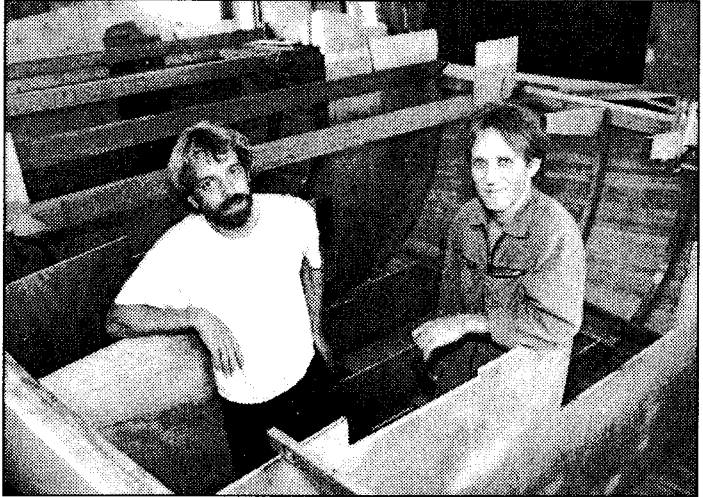
ren anwenden.“ Acht Mitarbeiter sind bei Helmut Dick beschäftigt. Zur Zeit ist weine weitere 14-Meter-Yacht (Kosten: knapp unter eine Million DM) in Bau. Gerade abgeschlossen ist die Sanierung eines hölzernen Motorbootes. In diesen Tagen beginnt der Ausbau eines Aluminium-Kaskos.

Helmut Dick baut in erster Linie Schiffe, die in Größe, Ausstattung und Innenausbau auf die persönlichen Wünsche und Bedürfnisse der Kunden abgestimmt sind. Jedes Schiff wird von einem Konstrukteur entworfen, gezeichnet und berechnet. Dick arbeitet mit Konstrukteuren zusammen, die er persönlich kennt und die internationalen Ruf haben wie Georg Nissen aus Laboe, Peter Gottwald aus Schleswig oder Prof. Dieter Scharping aus Husby. „Manchmal dauert es Jahre, bis nach dem ersten Kontakt der Auftrag unterzeichnet wird. Bei Holzschiff-Kunden muß der Traum von der Traumyacht langsam reifen.“

Bei Dick werden Holzschiffe nicht mehr nach alter Tradition geklinkert oder beplankt. Der 38-jährige baut formverleimte Schiffe, die aus 20 mal 40 Millimeter starken Leisten mit Epoxy verarbeitet werden. Dick: „Durch diesen modernen Werkstoff entsteht eine hochfeste Verbindung, die jeder anderen Holzbauweise weit überlegen ist. Zudem entfallen die Probleme traditioneller Schiffe, bei denen sich das Holz verzieht und Verbindungen undicht werden. Auch das Preis-Leistungsverhältnis wird durch die Epoxybauweise verbessert.“ Im Frühsommer soll sein nächster Neubau getauft werden – neun Monate nach der Kiellegung. (La)



Phase 4: Nach der Drehung kann es an den Innenausbau gehen. Im nächsten Frühsommer soll die Yacht ihren Eignern übergeben werden.



Bootsbaumeister Helmut Dick und Konstrukteur Peter Gottwald sind stolz: „Dies wird ein sehr schneller Cruiser.“

Fotos JKK/Gottwald